## Abonnenten-Versicherung
der
## Breisgauer Nachrichten.

**Jeder Abonnent**
**der „Breisgauer Nachrichten"**

der noch nicht im Besitze eines Versicherungsscheines ist, verlange solchen bei dem Zeitungsträger oder direkt bei der Geschäftsstelle d. Bl. Bis jetzt wurden nachstehende Beträge ausbezahlt:

**Mk. 500** an Joh. Gg. Eberle Ww. in Kollmarsreuthe.
**Mk. 500** an Gottlieb Bührer Ww in Emmendingen
**Mk. 500** an Wilhelm Engler Ww. in Köndringen
**Mk. 500** an Stephan Kölble Wwe in Grafenhausen (Amt Ettenh.
**Mk. 500** an Robert Vogele Ww. in Riegel
**Mk. 500** an Georg Kromer Ww. in Riegel
**Mk. 500** an Karl Ruf Ww. in Reuthe
**Mk. 333** 34 Pfg. an Frau Otto Tröndle, Ww. geb. Hornecker in Kollnau
**Mk. 333** 33 Pfg. an Frau Christina Böcherer Ww. in Reichenbach
**Mk. 333** 33 Pfg. an Frau Kath. Thomann Ww., geb. Stöhr in Mundingen
**Mk. 300** an Frau Leonhard Ehrhardt Ww. in Herbolzheim.
**Mk. 300** an Frau Wilhelm Stolzenberger Ww. in Mundingen.
**Mk. 300** an Frau Marie Heidenreich Ww. in Herbolzheim.
**Mk. 300** an Frau Helene Maurer, geb. Morgenthaler in Oberhausen.

**Probenummern unseres Blattes stehen gerne gratis und franko zu Diensten.**

Geschäftsstelle der
**Breisgauer Nachrichten**
Emmendingen.

---

**Frau Amalie Zipfel**
künstliche Zähne **Dentistin** schmerzl. Zahnoperation
**Freiburg i. B., Kaiserstr. 48,** vis-à-vis dem Bezirkamt.
**Telephon 976.** 2868
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

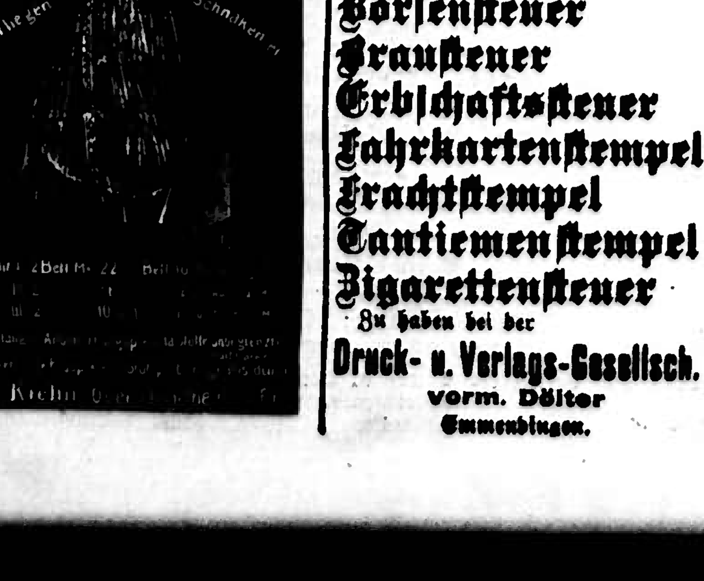
---

**Bahnhof-Restauration Breisach.**
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine.
Münchner Bier vom Faß.
**Gaber,** Bahnhof-Restaurateur.

---

**Zum Einmachen**
ist der 2761
**beste Zucker der billigste!**
Offeriere meine vorzüglichen nur allerersten Qualitäten bei größerer Abnahme:
**Kristallzucker**
20 ₰ das Pfd.
**Grieszucker**
21 ₰ das Pfd.
**Stockzucker**
bei 1 Stock 20 ₰ das Pfd.
**L. Gottlieb**
Konsumgeschäft
**Emmendingen.**

---




---

XXXXXXX
**Soeben eingetroffen:**
**Neue holl.**

**Voll-Heringe**
bei 2838
**W. Reichelt,**
Emmendingen.
XXXXXXX

---

**Reichssteuergesetze**
vom 3. Juni 1906,
**Preis Mk. 1,80,** enthaltend:
**Automobilsteuer**
(Erlaubnisscheine für Kraftfahrzeuge, Motorräder)
**Börsensteuer**
**Brausteuer**
**Erbschaftssteuer**
**Fahrkartenstempel**
**Frachtstempel**
**Tantiemenstempel**
**Zigarettensteuer**
Zu haben bei der
**Druck- u. Verlags-Gesellsch.**
vorm. Dölter
Emmendingen.

---

## Bekanntmachung.

Die Reinigungsarbeiten des Kollmarsreuter Wuhrkanals werden am
**Montag, den 23. Juli d. J.**
öffentlich versteigert.
Die Verhandlung beginnt vormittags 8 Uhr am Kollmarsreuter Wehr, nachmittags 2 Uhr bei der Mundinger Mühle.
Emmendingen, 19. Juli 1906.
**Der Vorstand der Kollmarsreuter Wuhrgenossenschaft.**

---

**Neue Weinfässer**
von 100 bis 900 Liter haltend, hat zu verkaufen und nimmt für größere Fässer von 10—300 Hektoliter Bestellung entgegen unter Garantie für gutes Bergholz und gute Arbeit. 2481
**M. Limberger,** Küferei, **Emmendingen,** Baden.

---

**Waschen und Glanzbügeln**
sowohl einzelner Stücke als ganzer Wäsche wird pünktlichst besorgt von
**Frau Karl Kern,**
2780 Emmendingen, Elzstraße 3.

---

Ein jüngeres, ehrliches 2768
**Mädchen**
wird zum Servieren gesucht
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

---

**Ansichtskarten**
von Bahlingen
in 5 verschiedenen Sorten
empfiehlt
**K. Hch. Vögtlin**
Friseur
**Bahlingen.**

---

---

# Motorwagen-Betrieb
## Breisach—Schallstadt.
**Fahrplan vom 16. Juli 1906 ab giltig.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Breisach | ab | | $6^{00}$ | $11^{00}$ | $2^{45}$ | $6^{50}$ |
| Hochstetten | " | | $6^{10}$ | $11^{05}$ | $2^{55}$ | $6^{55}$ |
| Gündlingen | " | | $6^{15}$ | $11^{10}$ | $3^{00}$ | $7^{00}$ |
| Rothaus | " | | $6^{20}$ | $11^{15}$ | $8^{05}$ | $7^{05}$ |
| Grezhausen | " | | $6^{25}$ | $11^{20}$ | $8^{10}$ | $7^{10}$ |
| Oberrimsingen | an | | $6^{30}$ | $11^{30}$ | $8^{15}$ | $7^{15}$ |
| Oberrimsingen | ab | $5^{30}$ | $6^{35}$ | $11^{40}$ | $8^{20}$ | $7^{25}$ |
| Hausen, Haltest. | " | $5^{35}$ | $6^{40}$ | $11^{45}$ | $8^{25}$ | $7^{30}$ |
| Munzingen | " | $5^{38}$ | $6^{45}$ | $11^{55}$ | $8^{50}$ | $7^{40}$ |
| Mengen | " | $5^{45}$ | $6^{50}$ | $12^{05}$ | $4^{05}$ | $7^{45}$ |
| Schallstadt | an | $6^{05}$ | $7^{05}$ | $12^{20}$ | $4^{25}$ | $8^{00}$ |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schallstadt | ab | $6^{40}$ | $7^{50}$ | $1^{05}$ | $5^{25}$ | $8^{30}$ |
| Mengen | " | $6^{45}$ | $8^{10}$ | $1^{25}$ | $5^{45}$ | $8^{50}$ |
| Munzingen | " | $6^{55}$ | $8^{20}$ | $1^{35}$ | $5^{55}$ | $9^{00}$ |
| Hausen, Haltest. | " | $7^{00}$ | $8^{25}$ | $1^{45}$ | $6^{00}$ | $9^{05}$ |
| Oberrimsingen | an | $7^{05}$ | $8^{30}$ | $1^{55}$ | $6^{05}$ | $9^{10}$ |
| Oberrimsingen | ab | $7^{10}$ | $8^{40}$ | $2^{15}$ | $6^{20}$ | |
| Grezhausen | " | $7^{15}$ | $8^{45}$ | $2^{20}$ | $6^{25}$ | |
| Rothaus | " | $7^{20}$ | $8^{50}$ | $2^{25}$ | $6^{30}$ | |
| Gündlingen | " | $7^{25}$ | $8^{55}$ | $2^{30}$ | $6^{35}$ | |
| Hochstetten | " | $7^{30}$ | $9^{00}$ | $2^{35}$ | $6^{40}$ | |
| Breisach | an | $7^{40}$ | $9^{10}$ | $2^{40}$ | $6^{45}$ | |

Günstige Anschlüsse an die Freiburg—Baseler, Freiburg—Kolmarer und Kaiserstühler-Züge. — Extrafahrten nach dem Rheinbad, sowie auf Bestellung bis zu 25 Kilometer Entfernung nach auswärts. 2844

**Haltestellen:** Breisach: Neutorplatz; Hochstetten: Wirtschaft zum Adler (bei Bedarf); Gündlinger Weg (bei Bedarf); Rothaus (bei Bedarf); Grezhauser Weg (bei Bedarf); Oberrimsingen: Löwen; Niederrimsingen: zwischen Löwen und Krone: Hauser Weg (bei Bedarf); Munzingen: Ecke Kreisweg nach Mengen, 2 Minuten Aufenthalt; Mengen: Rößle, 2 Min. Aufenthalt; Schallstadt: Löwen.
**Die Betriebsleitung.**

---

**Crosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie**
des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz
Ziehung bereits 21. Juli
**Beste Gewinnchancen**
**3388** Bargewinne ohne Abzug **M. 44,000**
**1. Hauptg. M. 15000**
**2. Hauptg. M. 5000**
2 à 1000 = M. 2000
4 à 500 = M. 2000
3380 Gew. zus. M. 20000
**Los 1 Mk.** 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
versendet:
**J. Stürmer,** General-Agent Strassburg i. E.
In Emmendingen: H. Schmidt. J. Fuchs.
In Emmendingen: Breisgauer Nachrichten.

---

**Neue Ansichtskarten**
von der Limburg
empfiehlt
**L. Strobel,** z. Limburg
bei Sasbach.

---

**Vermisst**
wird niemals der Erfolg b. Gebr. v. **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Pusteln, Blütchen, rote Flecke, Flechten rc. à St. 50 Pfg. bei: **Jos. Fuchs, Emmendingen.**

---

Zirka 90 Ar
**Korn, Weizen u. Hafer**
in Abteilungen zu verkaufen 2820
**Georg Spöhre (alt)**
Kollmarsreuthe.

---

**Luhns waescht am besten**

---

**Neue Ansichtskarten**
von Sasbach a. Rh.
empfiehlt
**Kollros, z. Löwen**
**Sasbach.**

---

**Ein rentables Geschäft**
in Emmendingen ist per 1. Oktober billig zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für alleinstehendes Fräulein oder Witwe. 2836
Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

---

**H. Becker** in Seesen i. H. liefert allein seit 1880 den anerk. unübertroff. Holl. Tabak, 10 Pfd.-Beut. fco. 8 Mk. Cigar. billigst.

---

Man verlange überall
**„Autol"** pro Pack
unübertroffenes Oel für Motorwagen, Motorräder und Motorboote.
**H. Möbius & Sohn**
Hannover-Wülfel
London
Basel.

Emmendingen.

---

Ein nur kurze Zeit gefahrenes, sehr gut erhaltenes
**Fahrrad**
Ia. Marke, mit Freilauf und Rücktrittbremse billig zu verkaufen.
2823 Markgrafenstraße 35, I.

---

Klingeles
**Bremsenöl**
anerkannt bester
**Tierschutz.**
Nur in Originalflschen à 30 und 50 Pfg. zu haben in

| | |
|---|---|
| Emmendingen: | C. Blum-Jundt |
| " | G. Burkhardt. |
| " | Herm. Falk. |
| | J. Hofherr. |
| Bahlingen: | Heinrich Poos. |
| " | August Leibel. |
| " | Wilh. Rubin. |
| " | J. G. Breisacher. |
| | Karl Haag. |
| Bombach: | Hch. Hitz. |
| Bötzingen: | Aug. Höflin. |
| Eichstetten: | J. G. Bracht. |
| | Jakob Wahrer. |
| Hecklingen: | W. Hug. |
| | W. Moser. |
| Heimbach: | Carl Schoner. |
| Kenzingen: | Ernst Fichter. |
| | Gust. Lösch. |
| Köndringen: | Herm. Engler. |
| " | Benj. Oberle Ww. |
| Malterdingen: | Aug. Müller. |
| " | J. Wickersheim. |
| | Karl Menton. |
| Nimburg: | Aug. Hitz. |
| | H. Mück z. Krone. |
| Ottoschwanden: | Bitzel zur Sonne. |
| Theningen: | G. F. Reber. |
| Vörstetten: | Chr. Hilbiber. |

---

**Kinderwagen**
**Spiritusgaskocher**
sowie einen
**Herd**
preiswert zu verkaufen. 2788
Zu erfragen **Romanstr. 17.**

---

**Baumfeld-Verkauf.**
Unterzeichneter beabsichtigt sein in schöner Lage (Gewann Schloß hiesiger Gemarkung) gelegenes 23 Ar großes Grundstück (mit Klee und 65 Stück Obstbäumen aller Arten bepflanzt) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich an mich selbst wenden. 2846
**Jakob Dreßler,** Polizeidiener a. D. Emmendingen, Karl Fr.-Str. 10.

---

**Zugelaufen**
ein kleiner, schwarzer **Hund.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld 2838
Neubrennstr. 8, Emmendingen.

---

Ein junger, tüchtiger
**Knecht**
kann alsbald eintreten. 2802
**Brauerei Schaffhauser,**
Emmendingen.

---

**Lehrlings-Gesuch.**
Braver Junge, der Lust hat, die **Blechnerei** gründlich zu erlernen, findet sofort günstige Lehrstelle (auch ohne Lehrgeld) bei 2727
Blechnermeister **Hemler,**
**Kenzingen.**

---

Für Darmstadt wird zu 2 Leuten ein braves 2842
**Mädchen**
gesucht, das etwas kochen kann.
Offerten an Fräulein **Klingelhöffer, Glotterbad.**

---

**Gutgeschultes Mädchen**
aus geordneter Familie wird als Hilfe für Laden und Haushalt gesucht. Näheres durch 2828
Delikatessenhandlung
**Otto Tritschler, Offenburg.**

---

**Wohnung**
3 Zimmer mit Zubehör, per 1. Okt. oder früher zu vermieten 2845
**Anton Wieffe,** Schuhwarenlager, Emmendingen.

---

**Zwei gutmöblierte**
**Zimmer**
per sofort zu vermieten 2847
Hochburgerstraße Nr. 42, II
Emmendingen.

---

**Männer-Riege**
Emmendingen.
**Heute Donnerstag Turnen.**
Liederbuch mitbringen.
**Der Turnwart.**

---

**Bäckerei**
eventl. mit Spezereiwarenladen wird im Breisgau zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Angebote unter **E. Nr. 2781** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

---

**Der Haupttreffer**
Mk. 15,000, zusammen 3388 Geldgewinne mit Mk. 44,000. Es
**ist**
jetzt höchste Zeit, ein Los zu holen, da nur noch wenige vorhanden sind. Wir schicken
**Ihnen**
ein Los gegen Einsendung von Mk. 1.30 inkl. Porto und Liste (Nachnahme teurer) zu. Die Ziehung findet
**sicher**
am 21. Juli 1906 statt. Lose empfiehlt die
**Druck- u. Verlagsgesellschaft**
vorm. Dölter, Emmendingen.

---

Für eine einfache Wirtschaftsküche suche ich zum sofortigen Eintritt eine
**tüchtige Köchin**
Lohn 40 Mk. monatlich, ebenso ein fleißiges 2849
**Küchenmädchen**
Lohn 25 Mk. monatl. Reisevergütung.
**Brauerei Burghof, Konstanz.**

---

**Offene Stelle.**
In besseres Privathaus wird für sofort ein ziemlich selbständiges **Mädchen** für die Küche gesucht, mit guten Zeugnissen. Recht gute Behandlung wird zugesichert. 2845
Offerten erbittet das
**Bureau Mädchenheim, Winterthur,** Schweiz.


---


# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

**Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.**
**Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

**Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.
**Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.** Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
**Insertionspreis:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

**Nr. 167** **Emmendingen, Freitag, 20. Juli 1906** **40. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.


## Tageskalender.

**20. Juli** (evang. Elias, kath. Margarete).
1866. Seeschlacht bei Lissa. — Beitritt der süddeutschen Regierungen zum Bundesvertrag mit Preußen.

## Ein Attentatsversuch auf den Großfürsten Wladimir von Rußland in Deutschland.

Wie sich jetzt plötzlich herausstellt, ist auf einer deutschen Bahn, auf der Strecke zwischen Koblenz und Trier in der Nacht zum 16. Juli auf den Onkel des Zaren, den Großfürsten Wladimir durch Aufschrauben von schweren Eisenteilen auf das Gleis ein ernster Attentatsversuch verübt worden. Der Großfürst, welcher einige Zeit in Homburg v. d. Höhe zur Kur verweilt hatte, wollte von dort aus nach Paris fahren. Durch vorher erhaltene Briefe mißtrauisch gemacht, sowie auch von der Polizei gewarnt, benutzte er aber nicht den fälligen Schnellzug, sondern fuhr mit einem vorher fälligen Personenzuge über Koblenz und Trier nach Paris. Das Attentat, welches die Täter gegen den folgenden Schnellzug versuchten, weil sie darin den Großfürsten vermuteten, wurde in der Nähe von Schweich verübt, der dritten Station vor Trier. Glücklicherweise mißlang das ruchlose Attentat, dessen Folgen, wäre die Ausführung geglückt, furchtbare hätten sein können.

Die amtliche Feststellung des Talbestandes in Schweich ergab die folgenden Einzelheiten:

Etwa 20 Meter unterhalb der Wärterbude befindet sich ein Lagerplatz für Balken, eiserne Schwellen und Laschen. Die Attentäter, es müssen ihrer mindestens zwei gewesen sein, schleppten augenscheinleich von diesem Lagerplatz eine Schwelle und zwei Laschen hinter der Wärterbude vorbei über den hohen Bahndamm, legten 50 Meter oberhalb der Wärterbude die Schwelle über die Schienen an einer Weiche nieder und klemmten sie geschickt mit Laschen fest. Der aus der Wärterbude heraustretende Streckenwärter Hinze sah in der Dunkelheit Personen, die ihm, als er näher kam, zuriefen: „Zurück, wenn dir dein Leben lief ist!" Dann verschwanden sie in der Dunkelheit. Hinze ging mutig weiter vor und fand zu seinem Schrecken das Hindernis, zu dessen Entfernung es für ihn zu spät war; eine Lasche konnte er nicht loslösen. Dann brauste der Schnellzug heran. Hinze schwang seine Signallaterne und stürmte dem Zug entgegen. Der Anführer der ersten Maschine gab Gegendampf; dennoch fuhr die erste Maschine auf das Hindernis auf und die Schwelle flog in stark verbogenem Zustand mit Vehemenz in den Graben. Der Zug stand, bevor seine Wagen über das Hindernis rollten und es ging ohne Schaden ab. Die Täter müssen während dieser ganzen Zeit hinter den Böschenhecken gelegen oder auf der ganz nahe dabei befindlichen Eisenbahnbrücke sich aufgehalten haben, denn als der Wärter vor dem Passieren des um 11.53 Uhr nachts von Trier nach Koblenz fahrenden Personenzuges die Strecke nochmals sorgfältig revidierte, fand er in der Weiche wiederum eine eingekeilte Lasche, die anscheinend dieselben Täter angebracht hatten. Auch dieses Hindernis wurde rechtzeitig entfernt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

In Schweich sind Arbeiter aller möglichen Nationalitäten an einem Brückenbau beschäftigt. Regierungsrat Hohe, der die Untersuchung leitet, hat die Aussetzung einer Belohnung für die Entdeckung der Täter beantragt.

**Hannover,** 19. Juli. Zu dem angeblichen Attentat auf den Großfürsten Wladimir wird dem Hamburger Courier aus Trier berichtet, daß die bisherigen Untersuchungen ergeben haben, daß kein geplantes Attetat gegen den Fürsten vorlag. Es handle sich vielmehr um eine der in der letzten Zeit vielfach im Rheinlande verübten verbrecherischen Gewalttaten gegen Eisenbahnzüge.

**Trier,** 19. Juli. Auf die Ergreifung des Schweicher Attentäters ist von der Eisenbahn-Direktion eine Belohnung von 300 Mk ausgesetzt worden.

## Politische Tagesübersicht.

**München,** 19. Juli. Als Antwort auf die Huldigung des deutschen Schützenbundes ist vom Kaiser ein herzliches Dank-Telegramm eingelaufen.

**Berlin,** 18. Juli. Die „Germania" veröffentlicht heute das Programm der vom 19. bis 23. August in Essen stattfindenden diesjährigen Katholiken-Versammlung.

**Berlin,** 19. Juli. Gouverneur von Puttkamer wurde im Disziplinarverfahren, das gegen ihn schwebt, am Dienstag zum ersten Male vernommen.

**Wien,** 19. Juli. Dr. Kramarcz rechnete gestern im Wahlreform-Ausschuß aus, daß auf 48,000 Deutsche und auf 54,000 Tschechen je ein Abgeordneter komme. Dann sagte er, eine Wahlreform, die uns solches bietet, kann keine Wahlreform werden. Die Deutschen haben kein Recht dazu, uns in Böhmen so zu drücken, wie sie das beabsichtigen. Sind sie uns denn in irgend einer Beziehung überlegen. Trotzdem wollen sie uns durch ihre Forderung das Stigma einer minderwertigen Nation auf die Stirn drücken. Sie wollen, daß 48,000 Deutsche ebensoviel bedeuten wie 54,000 Tschechen. Kann jemand glauben, daß wir uns so etwas werden bieten lassen, ohne Alles zu zerschlagen?

**Rom,** 19. Juli. Der frühere Kabinettschef Fortis ist nach London abgereist, um dort als Vertreter des italienischen Parlamentarismus dem interparlamentarischen Friedens-Kongreß beizuwohnen. Er wird bei seiner Rückkehr in Paris Aufenthalt nehmen und mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten Unterredungen haben.

**Rom,** 19. Juli. Der Secolo berichtet, daß Kardinal Merry del Val dem Papst den Bericht der Kardinals-Kongregation für kirchliche Angelegenheiten zugestellt hat. In diesem Bericht wird dem Papst in seiner Haltung gegenüber Frankreich Recht gegeben und das Trennungsgesetz verworfen. Trotzdem wird empfohlen, die Bildung von Kultus-Genossenschaften zu gestatten.

**Paris,** 19. Juli. Brigadegeneral **Picquard** ist interimistisch mit der Führung der 10. Infanteriedivision in Paris beauftragt worden. Picquard ist mit dem Charakter eines Oberstleutnants seiner Zeit aus dem aktiven Dienst geschieden. Als er nach der Revision wieder ins Heer aufgenommen wurde, erhielt er die Beförderung zum Brigadegeneral, er hat also die Oberstenstufe übersprungen. In der Zwischenzeit ist er im Dienstalter bereits so weit vorgerückt, daß er zu den älteren Brigadegeneralen gehört und jetzt mit der einstweiligen Führung einer Division betraut werden kann. D. R.)

**London,** 19. Juli. Die englische Presse bespricht die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Marokko-Konferenz, weil die deutsche Regierung die Absicht habe, die Aktien der marokkanischen Staatsbank, welche jetzt im Besitz von Marokko sind, selbst in die Hand zu bekommen. Es heißt, daß England und Frankreich dieses Vorgehen als einen Versuch betrachten, die Beschlüsse der Marokko-Konferenz zu umgehen. Die Pariser Korrespondenten der hiesigen Zeitungen übermitteln scharfe Aeußerungen der französischen Presse, welche in solchen Angelegenheiten tonangebend für die englischen Blätter ist. Auch hier ist Mißstimmung bemerkbar in liberalen und konservativen Kreisen. Es scheint sich hier wieder um Stimmungsmache gegen Deutschland zu handeln.

## Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

**Petersburg,** 18. Juli. Die Person des Mörders des Generals Koßlow ist jetzt identifiziert, doch wird der Name des Täters nicht bekannt gegeben, weil die Polizei ein weitverzweigtes Komplott entdeckt hat, das nicht allein gegen Trepow gerichtet war.

— Die Schutzleute im Kolomenski-Stadtviertel sind gestern nicht zum Dienst erschienen. Die Ursache ist, daß sämtliche 40 Polizisten die Auszahlung ihrer Dienstgelder verlangten oder mindestens Angabe eines bestimmten Termines, wann diese erhältlich seien. Der Polizeimeister versuchte, die Leute zu beruhigen, jedoch erfolglos. Die Schutzleute erklärten, ihre For-

---

## Der verstorbene Prokurator.

Dem Französischen nacherzählt.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Als er das erstaunte Gesicht Lozerils sah, beeilte der Richter sich, um dem Gedächtnis des Chevaliers zu Hilfe zu kommen, hinzuzufügen:

„Wir haben bei ihnen den Brief gefunden, den sie in Voraussicht des Unglücks, das sie betroffen, geschrieben haben."

Das Gedächtnis war dem geschwächten jungen Mann noch nicht vollständig zurückgekehrt. Die Worte des Richters weckten bei ihm sogleich die Erinnerung an das Schreiben, welches er Colard wieder abgenommen hatte und es wurde ihm sogleich klar, welche Folgen dieses Schreiben durch die Polizei gehabt haben müsse.

„Bestätigen sie mündlich diese Deklaration, die sie auf diese Weise schriftlich niedergelegt haben"? fuhr der Richter fort.

Sei es nun, daß die Ueberraschung ihn zu sehr erschütterte, sei es, daß seine physische Schwäche ihm nicht gestattete, ein ferneres Verhör zu bestehen, genug, der Kranke fiel ohnmächtig in sein Kissen zurück.

Seit diesem Rückfall war es der Kunst Gardie's nicht gelungen, eine nennenswerte Besserung herbeizuführen. Der Chevalier blieb in einer fortwährenden Starrheit liegen und stets so stumm, daß Maurice befürchtete, der Dolch möchte die Sprachorgane wesentlich beschädigt haben. Herr von Badieres kehrte mehrere Male zurück, um das Verhör wieder aufzunehmen, Bei jedem Besuche aber fand er Lozeril stets in der Unmöglichkeit, ihn zu verstehen, oder ihm zu antworten.

„Glauben Sie, daß er in Kurzem im Stande sein werde, so viel Kraft zu erhalten, mir mit einem Ja oder Nein zu antworten?" fragte Herr von Badieres den Arzt.

„Wie sie sehen, so verbleibt der Kranke fortwährend in diesem schlummernden Zustand, der ein schlechtes Zeichen ist. Ich befürchte, daß, wenn ich ihn rette, er Idiot bleiben werde."

„Ein einziges Wort ist jedoch rasch gesprochen. Ich brauche nur ein „Ja", um den Inhalt des Briefes zu bestätigen. Mit diesem bestätigten Schreiben in der Hand, in Verbindung mit einer Erzählung, die er mir persönlich über etwas mitgeteilt hat, was er früher gesehen, würde ich in der Lage sein, den Prozeß zu gewinnen."

„Sie werden der erste sein, den ich in Kenntnis setzte, sobald ich die Ueberzeugung erlangt haben werde, daß er im Stande ist, zwei Ideen zu verbinden. Für den Augenblick aber werden sie nichts aus dieser durch das Leiden paralysierten Intelligenz hervorbringen können."

„So kann er mich also auch nicht einmal erkennen?"

„Durchaus nicht. Ich habe dasselbe einer hohen Dame geantworte, die verlangt hat, ihn besuchen zu dürfen.

„Wie heißt sie?"

„Die Marquise von Brageron."

„Ja, es ist wahr, sie interessiert sich, wie ich gehört habe, für den jungen Mann."

„Sie hat mir geschrieben, daß sie heute kommen würde; aber ich wiederhole ihnen, ich frage mich, ob ich die unnötige Zusammenkunft gestatten soll."

„Lassen sie der Marquise wenigstens die traurige Genugtuung, dem Unglücklichen zu nahen", riet Herr von Badieres.

In diesem Augenblick ertönte an der Haustür ein Klopfen. Maurice sah durch's Fenster auf die Straße.

„Es ist gerade die Marquise", sagte er.

„Frau von Brageron?"

„Ja. Sind sie noch der Ansicht, daß ich sie einlasse?"

„Immerhin. Sie wird wenigstens in der Stadt bezeugen können, daß Herr von Lozeril nicht im Stande ist, das Verhör weiter zu bestehen."

Der Richter hatte kaum die paar Worte gesprochen, als Frau von Brageron eintrat.

„Möge, Madame, Ihre Gegenwart in diesem Hause dem Leidenden Glück bringen", sagte Herr von Badieres, traurig auf Lozeril deutend, der blaß und erschöpft auf seinem Lager ruhte.

Und nach einem zeremoniösen Gruße, den die Marquise ebenso erwiderte, verließ der Richter das Zimmer, gefolgt von Maurice, der ihn zurückbegleitete.

Nachdem sie allein geblieben, ging Frau von Brageron auf das Bett zu, um diesen Kopf in der Nähe zu sehen, der bei ihrem Eintritt ohnmächtig zurückgesunken war. Sie fuhr vor Erstaunen zurück. Die Augen weit geöffnet, ein Lächeln auf den Lippen, hatte der Chevalier sich plötzlich auf seinen Kissen erhoben, während de m er gleichzeitig mit freudiger, obschon etwas schwacher Stimme sagte:

„Wissen sie, Marquise, daß sie mich sehr lange auf ihren Besuch haben warten lassen?"

„Dieser Arzt belog mich also, als er versicherte, sie seien verloren?" fragte die Marquise noch unter dem Eindrucke des Erstaunens.

„Haben sie nicht auch die Worte des Richters gehört, der den Wunsch aussprach, ihre Gegenwart möge mir Glück bringen? Dieser Wunsch hat sich erfüllt."

„Und sie sagen sie haben mich erwartet?"

„Seit zehn langen Tagen."

„Warum haben sie denn nicht nach mir verlangt?"

„Weil ich Idiot war — — oder vielmehr, weil ich den Idiotismus simulierte. Hätte ich nach ihnen verlangt, so hätte ich den Nachweis geliefert, daß meine Vernunft zurückgekehrt sei, was gefährlich war. Ich mußte also warten bis sie von selbst kamen.

„Zu welchem Zweck haben sie diese Komödie gespielt?"

„Das ist schwierig zu sagen, wenn sie mich vorher nicht ihrer gänzlichen Nachsicht versichern."

„Sprechen sie, Chevalier!"

„Wenn ich um ihre Nachsicht bitte, so irre ich mich, es ist eher ihre Freimütigkeit, die ich anrufen sollte."

„Meine Freimütigkeit?" sagte die Marquise erstaunt. „Es sei! Sprechen sie!"

„Nun denn, teure Marquise, sagen sie mir, ob sie mich wirklich lieben?"

„Und bevor Frau von Brageron noch antworten konnte fügte Lozeril noch hinzu:

„Unter: „mich wirklich lieben" verstehe ich sie zu fragen ob mein Tod sie veranlassen würde, sich in ein Kloster zurückzuziehen und dort in Verzweiflung, fern von der Welt mich zu beweinen.

Die Marquise lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

verungen seien nicht politischer Art, sondern sie wollten nur, was ihnen gesetzlich zustehe. Da eine Einigung nicht erzielt wurde, mußte Reservepolizei nach dem genannten Stadtviertel herangezogen werden.

— Gegen den Grafen Totleben, Kommandeur der 3. Kompagnie der Leibgarde-Sappeure, der sein Pferd in der Newa bei Schlüsselburg badete, feuerte ein unbekannter junger Mann mehrere Schüsse ab. Der Graf wurde an der Stirn verwundet. Der Attentäter bestieg eiligst ein Boot, das zwei andere junge Leute bereit hielten, und entkam nach dem jenseitigen Ufer. Vor dem Attentat hatte der Graf anonyme Briefe erhalten, in denen stand, daß die sozial-revolutionäre Arbeiterpartei seinen Tod beschlossen habe.

**Petersburg**, 19. Juli. **Die „Nowoje Wremia" meldet, daß die Untersuchung wegen der Kapitulation von Port Arthur beendet wurde. Der Bericht soll dem Zaren in etwa drei Wochen vorgelegt werden. Die Untersuchungskommission stellte fest, daß die Kapitulation der Festung ein schweres Verbrechen war. Das Gesetz fordert für Stössel Ordens- und Rang-Entkleidung sowie Tod durch Erschießen; für General Fock Rangentkleidung und 20 Jahre Zwangsarbeit; für General Reiß Rangentkleidung und Deportation; für den Statthalter Alexejew und General Smirnow sowie für einige andere Offiziere einen allerhöchsten Verweis.**

**London**, 19. Juli. **Daily Telegraph meldet aus Petersburg, daß ein Konflikt zwischen dem Zaren und der Reichsduma bevorstehend sei. Die reaktionäre Hofpartei drängt wieder auf sofortige Auflösung der Duma. Die Duma ihrerseits hat die Absicht, Forderungen herbeizuführen, die zweifellos den offenen Bruch mit dem Hofe herbeiführen würden.**

**Wien**, 19. Juli. **Die Meldung der Petersburger „Russia", Oesterreich-Ungarn hätte für den Fall, daß Rußland es wünscht, zugesagt, an der Unterdrückung der revolutionären Bewegung insbesondere der agrarischen aktiv teilnehmen, ist völlig aus der Luft gegriffen.**

## Parteibewegung.

**Berlin, 19. Juli. Eine sozialistische Frauenkonferenz soll auch in diesem Jahre abgehalten werden im Anschluß an den sozialistischen Parteitag in Mannheim. Die Konferenz soll am 23. September beginnen.**

## Arbeiterbewegung.

**Stuttgart, 19. Juli. Eine gestern hier abgehaltene Buchbindergehilfen-Versammlung hat die in Leipzig getroffenen Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Gehilfen nicht anerkannt. Die Versammlung beauftragte den Verbands-Vorstand, durch weitere Unterhandlungen mit den Unternehmern neue Zugeständnisse herbeizuführen.**

**Berlin, 19. Juli. Nach dem Vorgange ihrer Leipziger Kollegen haben gestern Nacht auch die Berliner Buchbindereiarbeiter und Arbeiterinnen die in Leipzig vereinbarten Einigungs-Vorschläge abgelehnt. Eine von mehr als 3000 Personen besuchte Versammlung beschloß eine dahingehende Resolution. Gegen die Gehilfen-Vertreter bei den Leipziger Verhandlungen wurden scharfe Angriffe gerichtet.**

**Lyon, 19. Juli. Hier ist ein Teilausstand der Postbeamten ausgebrochen. Ca. 50 000 Briefe der gestrigen Abendpost sind unbestellt geblieben.**

## Badischer Landtag.

**128. Sitzung der II. Kammer.**

**Karlsruhe, 19. Juli. Abg. Dr. Weygoldt berichtet über die Bitte des Gemeinderats Aach, die Verbindung der Bodenseebahn mit der Schwarzwaldbahn und der Gemeinde Stockach u. a. die Fortsetzung der Bahn von Menzingen nach Engen betr. Die Regierung stehe, wie schon früher, den Plänen sehr zurückhaltend gegenüber. Die Kommission stehe den Plänen im allgemeinen sympathisch gegenüber, die Wahl der Linien stehe aber noch nicht fest und verschiedene Interessen kämen in Frage, die einen Mittelweg wünschenswert erscheinen ließen. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme, dem zugestimmt wird. Abg. Neuwirth berichtet über den Antrag Schmidt u. G., die Abänderung des Jagdgesetzes betr. Der Antrag will die Bestimmungen des Gesetzes, wonach dem Höchstbietenden der Zuschlag bei Jagdverpachtungen zu erteilen ist, im Sinne der Gewährung einer größeren Selbständigkeit, bei Erteilung des Zuschlags abgeändert wissen. Die Kommission beantragt Ablehnung. An der Debatte beteiligten sich die Abg. Schmidt-Karlsruhe, Schüler, Freiherr von Gleichenstein, Pfefferle, Dr. Gönner, Mergenthaler, Dr. Frank und Schmidt-Bretten. Geh. Ob.-Reg.-Rat Glockner kann die Ueberzeugung nicht gewinnen, daß eine Aenderung des Gesetzes geboten, das allen möglichen Schutz gewähre, wenn nur die bestehenden Bestimmungen richtig angewendet würden. Der Kommissionsantrag wird mit 80 gegen 20 Stimmen angenommen. Die Bitte der Gemeinden Ziegelhausen und Peterstal um Erbauung einer festen Brücke über den Neckar zwischen Ziegelhausen und Schlierbach wird der Regierung empfehlend überwiesen. Nächste Sitzung nachmittags 5 Uhr.**

**Karlsruhe, 19. Juli. Der Antrag des Zentrums auf Aufhebung des § 16 b und c des Gesetzes vom 9. Oktober 1860 wurde in der Kommission gegen die Stimmen der Nationalliberalen und des Abg. Muser angenommen.**

**Karlsruhe, 18. Juli. Die Ausgaben in Titel „Volksschulen" des Budgets erhöhen sich infolge der Vorschriften der Novelle zum El.-U.-G. um 1 004 670 Mk. auf 7 178 800 Mk., denen an Einnahmen 3 754 850 Mk. gegenüberstehen (mehr 251 200 Mark.).**

## Aus Baden

**Karlsruhe, 18. Juli. Der Betrieb der Steinbrüche in Baden.** Dadurch, daß eine Reihe von Steinbrüchen mit Steinhauerbetrieb, weil letzterer überwog, der Aufsicht der Fabrikinspektion unterstellt wurde, hat sich die Zahl der unter der Aufsicht der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues stehenden Betriebe im Jahre 1905 von 245 mit 3252 Arbeitern auf 214 mit 2959 Arbeitern vermindert. Dennoch sind nicht weniger Revisionen als 1904 vorgenommen worden. Wenn auch die Arbeitgeber und Arbeiter mehr und mehr in die zum Schutze der letzteren erlassenen Vorschriften sich einleben, so kann doch ein befriedigender Zustand noch nicht festgestellt werden. Dies gilt hauptsächlich von der Unfallverhütung. Andererseits hat die Einführung der Unfallverhütungsvorschriften in der Landessprache der zahlreichen italienischen Arbeitern Fortschritte gemacht. Auch die Arbeiter beobachteten nicht immer die erforderliche Sorgfalt.

**Rastatt**, 18. Juli. **Wie aus Gausbach berichtet wird, wurde** nun auch der obere **etwa 800 Meter lange** Stollen für die Wasserkraftanlage der **Papierfabrik E. Holtzmann u. Cie.** durchgeschlagen, **nachdem dies beim unteren, etwa 640 Meter langen** Stollen **schon vor 4 Wochen geschah.**

**Kehl**, 18. Juli. **Das Vermögen der Stadt hat sich 1905 um** 185 000 Mk. vermehrt. **Die Sparkasse ergab einen Ueberschuß** von **40 000 Mk. — Am 22. Juli wird das von der Stadtgemeinde vor dem Rathause erstellte Kriegerdenkmal enthüllt.**

**Villingen**, 19. Juli. **Die Großherzogin besichtigte** gestern nachmittag das neue **Kindersolbad Dürrheim.** — Die Abfahrt des Großherzogspaares **vom Waldhotel** ist auf heute Abend festgesetzt und zwar nach Konstanz, wo im Salonwagen übernachtet wird. Morgens um 5 Uhr wird die Fahrt nach Chur fortgesetzt.

**Pforzheim**, 18. Juli. Der Bürgerausschuß hat sich gestern prinzipiell für ein in den nächsten Jahren zu errichtendes modernes städtisches Krankenhaus entschieden. Zur Erweiterung des bisherigen wurden 214 000 Mk. für Platzankauf bewilligt.

**Mannheim**, 18. Juli. Vom 23. bis 25. Juli ds. J. findet in den Sälen des Ballhauses der 18. Kongreß der freien Vereinigungen selbständiger Friseure und Perückenmacher Deutschlands statt. Mit dem Kongreß ist eine Fach- und Gewerbeausstellung verbunden.

**Heidelberg**, 18. Juli. Das Astrophysikalische Institut beobachtete vorletzte Nacht gegen 12 Uhr ein prächtiges Meteor. Die gleiche Beobachtung wurde auch in Schwetzingen und Lahr gemacht. Das Meteor zog von Westen nach Osten.

**Heidelberg**, 19. Juli. Die „Heidelb. Ztg." schreibt: Im hiesigen „Tagblatt" ist gestern unter der Spitzmarke „Tragischer Selbstmord" berichtet worden, daß ein Mitglied des Korps „Saxo-Borussia", v. Osterroth, habe Selbstmord verübt, weil sein Bruder wegen verschiedener Vorkommnisse von der Universität dimittiert werden sollte. Die Nachricht ist total falsch. **Es ist weder richtig, daß der eine der Brüder v. Osterroth Selbstmord verübt hat, noch auch, daß der andere von der hiesigen Universität dimittiert werden soll oder sollte. Das „Heidelb. Tagbl." bemerkt, daß sowohl sein Berichterstatter wie auch die Polizei, die gestern in der Angelegenheit eine eifrige Tätigkeit entfaltete, einer sehr bedauerlichen Mystifikation zum Opfer gefallen sind.**

## Aus dem Gerichtssaal.

**Mannheim**, 19. Juli. **Die Strafkammer verurteilte den** Leichendiener Georg Malter, der sich an der Leiche der Wirtsfrau Scheppers verging, wegen **Beleidigung zu sechs Monaten Gefängnis.**

**Konstanz**, 19. Juli. **Die Strafkammer verurteilte den früheren** Feuerwehrdiener Robert Lindegger wegen Vergehens gegen § 175 und 176 R.-St.-G.-B. in zwölf Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus.

## Vermischte Nachrichten.

— Dieser Tage wurde in Speyer die **Weihe der neuen Kaisergruft** vorgenommen. Im Jahre 1900 sind die durch die Franzosen 1689 zerstörten Kaisergräber eröffnet und untersucht worden. Die Krypta des Domes würde dann als neue Gruft bestimmt. Der bayerische Landtag bewilligte für den Neubau der Kaisergruft 120 000 Mk. Die Bauarbeiten begannen am 29. April 1902 und wurden im September desselben Jahres beendigt. Am 3. September 1902 hatte die feierliche Wiederbeisetzung der gefundenen Ueberreste stattgefunden. Sie waren provisorisch in Holzsärge gelegt worden und sind nun in Bleisärgen, die in Steinsärgen eingeschlossen sind, beigesetzt. Rudolf von Habsburg, Adolf von Nassau, Albrecht von Oesterreich, Heinrich der Fünfte, Konrad der Zweite, (Erbauer des Domes), Gisela (Gemahlin von Konrad dem Zweiten), Heinrich der Dritte, Heinrich der Vierte, Berta (Gemahlin von Heinrich dem Vierten), Philipp von Schwaben, Beatrix (Gemahlin Friedrich Barbarossas) und ihrem Töchterchen Agnes. Die Leiche Barbarossas, für den ebenfalls im Dom zu Speyer eine Ruhestätte reserviert war, wurde, wie bekannt, nicht nach Deutschland gebracht. Zu dem feierlichen Weiheakt strömten Tausende von nah und fern in den weiten Dom. Von sämtlichen Säulen des Mittelschiffes bis zum Königschor waren große schwarzen Fahnen angebracht. Der Hochaltar war schwarz ausgeschlagen, Blattpflanzen und Blumen zierten ihn und den Königschor. Die Kaisergruft im Dome zu Speyer wird zur Besichtigung dem Publikum zugänglich sein, und in Verbindung mit dem Dom-Museum, in dem die Funde aus den Kaisergräbern ausgestellt werden, jedenfalls viele, viele Fremde anziehen.

**Berlin**, 18. Juli. Der frühere Briefträger Schellengowski, um dessen Person sich zwischen dem „Vorwäts" und der „Post" vor einiger Zeit eine heftige Preßfehde entsponnen hatte, stand heute wegen Unterschlagung im Amte vor der hiesigen Strafkammer. Er war auf dem Postamt beschäftigt, in dessen Bestellbezirk das Polizeipräsidium liegt und stand im Verdacht, dem „Vorwärts" für die Polizei bestimmte Briefe zugestellt zu haben. Für diesen Verdacht lagen keine Beweise vor. Der Angeklagte wurde daher nur wegen Unterschlagung von anderen Briefen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Berlin**, 18. Juli. Lederdiebstähle in der Artillerie-Werkstätte Spandau wachsen sich immer mehr zu einer Skandal-Affäre aus. Bis jetzt hat das Kriegsministerium eine außerordentliche Revision des Lederverbrauches während der letzten 12 Jahre angeordnet und damit zwei Intendantur-Beamte beauftragt. Gleichzeitig sind strenge Kontroll-Maßregeln über den Verkehr in den Militär-Werkstätten in Spandau getroffen worden.

— **Ein langjähriger Beobachter der Vogelwelt** schreibt: Ganz außergewöhnlich sind in diesem Sommer die Sing- und anderen Vögel in Deutschland. Der Grund scheint folgender zu sein: Bei der heurigen feuchtwarmen Witterung sind alle Insekten in solcher Unzahl erschienen, daß die Vögel stets reich gedeckten Tisch hatten. Infolgedessen hat sich bei ihnen die erste Brut rasch entwickelt und ist um zehn Tage früher als sonst flügge geworden. Während im vorigen und vorvorigen Jahre z. B. die Schwalben und Staare meist überhaupt nicht zu einer zweiten Brut schritten, da es wegen der Dürre an Nahrung für sie selbst mangelte, haben sie heuer eine zweite zahlreiche Brut so weit, daß diese in kurzer Zeit ausfliegen wird. Wie spärlich im vorigen Jahre die Nahrung an Insekten war, zeigte sich auch darin, daß die Staare nicht nur wie sonst an die Kirschen gingen, sondern auch über halbreife Pflaumen, Aepfel, und Birnen mit einer wahren Begierde herfielen, was ich früher nie beobachtet habe.

**Mülheim a. d. Ruhr**, 17. Juli. Mehrere **Burschen** schnallten, wie dem „B. T." gemeldet wird, nach einer Streitigkeit einen jungen Mann auf dem Eisenbahngleis fest, um ihn überfahren zu lassen. Es gelang ihm zwar, sich vor dem Herannahen des Personenzuges loszureißen, er wurde aber später von seinen Gegnern durch mehrere Revolverschüsse getötet.

**Aachen**, 19. Juli. **In den Saarstädten ist ein französischer Werber bemüht, Militärpersonen zur Desertion und zum Eintritt in die Fremdenlegion zu veranlassen. Zwei Musketiere sind bereits verschwunden.**

**Versailles**, 18. Juli. Unter den Mannschaften des 2. Artillerieregiments ist eine Epidemie ausgebrochen. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um Vergiftungserscheinungen handelt, hervorgerufen durch verdorbenes Büchsenfleisch.

**Bukarest**, 18. Juli. Die diesjährige Ernte **wird** die beste sein, die Rumänien seit 40 Jahren aufzuweisen hat. Die Produktion beträgt durchschnittlich 24 Hektoliter pro Hektar. Die Gesamt-Produktion wird auf 46 Millionen Hektoliter geschätzt.

**London**, 19. Juli. Daily Mail **meldet** aus Tokio: **Furchtbare Ueberschwemmungen** haben im unteren Japan **große Verheerungen** angerichtet. Der Eisenbahnverkehr ist teilweise unterbunden. **In Nikko sind 600 Personen vom Wasser abgeschnitten. Der Bezirk Ko-Fu bildet einen ungeheuren See.** In Motsumolu stehen 4000 Häuser unter Wasser. Die Bewohner haben sich **auf die Dächer der Zelte geflüchtet,** wo ihnen Hilfe gebracht wird.

**Der Enkel des Präsidenten Krüger ein Mörder!** Aus dem Transvaal wird berichtet, daß ein Enkel des Präsidenten Krüger, ein gewisser Stephan Paul Krüger Smit, wegen Mordes angeklagt worden ist. Es heißt, daß er seit einiger Zeit mit einem Mann namens Davis in Verbindung gestanden habe wegen eines vergrabenen Schatzes von 60 000 Pfund, von welchem Smit gewußt habe. Am 21. Juni soll nun Smit den **Davis abgeholt haben,** und beide wären zusammen nach Daasport gefahren, wo der Schatz sein sollte. Man hörte dann bis abends nichts weiter von ihnen. Um diese Zeit erschien Smit allein in einem Hotel zwölf Meilen von Prätoria. Frau Davis, die gleich Verdacht schöpfte, wandte sich an die Polizei, der Wagen wurde untersucht, und man fand, daß er mit Blut besprengt war, auch wurde ein von einer Kugel herrührendes Loch in einem der Bette gefunden. Später fand man auf dem Veldt die Leiche mit Schußwunden in Kopf und Nacken, in der Nähe lagen zerrissene Schuldverschreibungen, die Davis gehört hatten. Smit leugnete, irgend etwas von der Sache zu wissen, es ist ihm aber bereits nachgewiesen worden, daß er seine Schwägerin, von welcher er sich den Wagen auslieh, am nächsten Morgen bat, nichts zu sagen, daß er ihn hatte, weil die Polizei hinter ihm her sei.

**Newyork**, 19. Juli. **In Socorro in Texas wurden Sonntag morgen 52 Erdstöße verspürt und die aus 2000 Einwohnern bestehende Stadt gleicht jetzt einer Ruine. Die Bewohner leben andauernd in panikartigem Schrecken und entfliehen auf der Santa fé Bahn. Doch auch auf ihr sind sie ihres Lebens nicht sicher, weil die Erde in großen Massen abbröckelt und auf das Geleise fällt. Das Wasser in den heißen Quellen ist seit Beginn der Erdstöße um 10 Grad gestiegen. Im ganzen Rio-Grande Tal halten die Erdstöße an, und die Bewohner müssen auf freiem Felde kampieren.**

— **Blitzschlag in einem Ballsaal.** Nach einer **Meldung** des **„Daily Telegraph"** schlug der **Blitz** in einen **Ballsaal zu** Welsford ein. **Es befand sich eine Tanzgesellschaft in dem Etablissement, als der Blitz durch die elektrische Leitung in den Ballsaal fuhr. Ein junges Mädchen, das gerade eine elektrische Glocke läutete, wurde auf der Stelle getötet, während 20 andere Personen betäubt und schwer verletzt zu Boden fielen. Die Wirkung des Blitzes war so gewaltig, daß der ganze Bau erschüttert wurde. Es entstand eine wilde Panik und die Gesellschaft eilte entsetzt dem Ausgange zu. Bei dem wilden Durcheinander, bei dem jeder suchte möglichst schnell das Freie zu gewinnen, wurden über 100 Personen erheblich verwundet.**

**Ueber den Redakteurberuf** schreibt der amerikanische Gesandte in London, der selbst aus der Schule des Journalismus hervorging, unter anderem: „In keiner Zeit haben so viele ihre Zuflucht zu der Zeitungslaufbahn genommen, wie in unseren Tagen. Der Gedanke, mit dem öffentlichen Leben aufs innigste verbunden zu sein, die Schaubühne des Lebens und die Taten ihrer Helden zu beobachten, von Tag zu Tag die Geschichte eines gewaltigen Zeitalters zu verfolgen und schreiben zu können, dies alles ist schließlich auch zu verlockend. Der Beruf eines Redakteurs bietet viele ideelle Vorteile, schreibt Whitelaw Reid weiter; der tüchtige Redakteur kann bildenden und fördernden Einfluß auf die öffentliche Meinung ausüben, er hat Gelegenheit, mit bedeutenden Männern zusammenzukommen und hinter die Kulissen der Bühnen zu sehen, auf denen der Kampf der Meinungen, die Politik, gekämpft wird. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß ein solcher Beruf schön und befriedigend sein muß. Und doch wird jeder erfahrene Redakteur dem Anfänger abraten. Und warum? Weil dieser Beruf einer der aufreibendsten und undankbarsten ist. Er bringt ein unregelmäßiges Leben voll kleinlichen Haders mit sich. Er verlangt eine eiserne und ständig anhaltende Energie (und Gesundheit), er verlangt gerade dann die schwerste Arbeit, wenn alle anderen sich der Ruhe oder dem Vergnügen hingeben. Damit ist aber die Reihe der Widerwärtigkeiten des Redakteurberufes bei weitem nicht erschöpft, kaum recht angedeutet."

-- **„Der Schütze."** **Die Münchener „Jugend" stellt sich den deutschen Schützen, die in München zum Bundesschießen versammelt sind, als ihr tapferer Kamerad vor:**

„Ich bin ein Schütze, frisch und unermüdlich,
Und meine Kugeln finden meist ihr Ziel,
Und treffen sie auch manchmal ungemütlich,
So ist's nun einmal beim kecken Waidmannsspiel.
**Mein Schießzeug ist nicht schwer. Es kennts ein Jeder,**
**Da braucht's kein frisches Laden allemal,**
**Stets ist sie schußbereit, die lockre Feder,**
**Die spitz und biegsam, aber doch von Stahl,**
**Glaubt nicht, daß ich aus Leichtsinn mit ihr schalte!**
**Ich schieße nie aufs Gradewohl! O nein!**
**Ich ziele niemals aus dem Hinterhalte,**
**Für jeden Schuß steh' ich mit Freuden ein!**
**Ich reit' zur Jagd auf meinem Flügelpferde,**
**Das mir als treuester Kamerad gesellt,**
**Ich bin der freiste Schütze auf der Erde,**
**Denn meine Scheibe ist die ganze Welt."**

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

**Emmendingen**, 20. Juli. Es war vorauszusehen, daß, wenn die oberen Klassen ihren Sommerausflug **gemacht haben, unsere Kleinen nicht ruhen würden, bis auch sie zu ihrem Rechte** gekommen sind. Am verflossenen Dienstag Nachmittag hat man nun auch ihrem Wunsche entsprochen und sie hinausgeleitet in Gottes freie Natur. Freilich konnten sich diese Spaziergänge nicht in weite Ferne erstrecken, sondern **mußten, den** schwachen Füßchen **entsprechend,** in die nächste Nähe gemacht werden. „Und warum in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah'." Unsere prächtigen Wälder mit ihren gepflegten Wegen haben die Kleinen mit ihren Lehrern, Lehrerinnen u. einigen Kinderfreunden gastfreundlich aufgenommen. Und welche Freude erhob sich da in den Kinderherzen. War das ein Jubeln, Jauchzen und Singen! Schade, daß man ihnen das Vergnügen nicht öfters bereiten kann. Die Schule hat dazu keine Zeit. Aber für die Eltern ist das ein Fingerzeig, mit ihren Kleinen recht oft den Wald zu besuchen. Da geht den Kindern das Herz auf. — Ein Teil der Klasse ging über Wöplinsberg nach Mundingen, andere gen Tennenbach, eine dritte Klasse stieg zur Hochburg, wieder eine andere lenkte ihren Weg nach Maleck. Daß da überall eingekehrt wurde, ist selbstverständlich. Denn sonst wäre es bei den Kindern kein Ausflug gewesen. Gegen 5 Uhr waren alle wieder zu Hause, den Lieben zu Hause erzählend, was sie alles gesehen und erlebt haben. Möchte das Erlebte nachhaltig wirken!

— Nach einer landesherrlichen Verordnung vom 2. Juli ds. Js. muß von jetzt an, wer zu einem **Staatsdienst im Maschinenfach** gelangen will, a. das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer deutschen Oberrealschule. und b. an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe den Grad eines Diplomingenieurs in der Abteilung für Maschinenwesen erworben haben, c. hierauf der praktischen Vorbereitung zum Dienst bei der Verwaltung der Staatseisenbahnen während zweier Jahre sich widmen, d. endlich die Staatsprüfung bestehen.

— Wer sich dem **höheren Staatsforstverwaltungsdienst** im Großherzogtum Baden zu widmen beabsichtigt, hat dies nach einer landesherrlichen Verordnung vom 2. Juli ds. Js. spätestens bis 10. August ds. Jahres, in welchem er mit dem Hochschulstudium beginnen will, der Forst- und Domänendirektion anzuzeigen. Er hat sich dabei darüber auszuweisen, daß er 1. die deutsche Reichsangehörigkeit, 2. die erforderliche allgemeine Vorbildung, 3. eine kräftige Körperkonstitution, ein gutes Gesicht und Gehör besitzt, 4. das 22. Lebensjahr zur Zeit des Beginns des ersten Semesters des Hochschulstudiums noch nicht überschritten hat, 5. von tadeloser sittlicher Führung war. Die allgemeine Vorbildung begreift diejenigen Kenntnisse in sich, die durch den Besuch eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer neunklassigen Oberrealschule erworben werden. Der Nachweis dieser Vorbildung wird durch das Zeugnis der Reife erbracht, welches nach erfolgreichem Besuche einer Anstalt der vorbezeichneten Art oder auf Grund einer nach Maßgabe der einschlägigen Verordnungsbestimmungen abzulegenden besonderen Prüfung erteilt worden ist. Der Nachweis der allgemeinen Vorbildung wird nur bezüglich derjenigen Abiturienten als erbracht angesehen, die in der Mathematik mindestens die Note „hinlänglich" erhalten haben. Die Forst- und Domänendirektion entscheidet, ob die vorgelegten Nachweise als genügend zu erachten seien.

Im Monat Juni 1906 gelangten beim Genossenschaftsvorstand der **Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** 491 Unfälle zur Anzeige, wovon 453 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 38 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 300 Fälle; hierunter sind 9 Fälle mit tödlichem Ausgange. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 29 412 Mk. angewiesen und zwar an 291 Verletzte: 27 948 Mk., an 6 Witwen: 580 Mk., an 10 Kinder 884 Mk. für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 450 Mk. Sterbegelder bezahlt. Im Gesamten waren zu Anfang des Monats Juni 1906: 18 625 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Juni durch Einstellung der Renten281 und durch Tod 37 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Juli 1906: 18 614 Personen Renten im gesamten Jahresbetrag von rund 1 584 000 Mk. Die Zahl der Fälle, in denen im Laufe des Monats Juni Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 79; in 383 Fällen mußten Aenderungen im Rentenbezug vorgenommen werden.

**Umgestaltung des Kursbuches der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.** Nachträglich wurde die Beratung über den Entwurf eines neuen Kursbuches für die Großh. Bad. Eisenbahnen auf die Tagesordnung der am 28. lfd. Mts. stattfindenden Eisenbahnratssitzung gesetzt. Der Entwurf nebst einer Erläuterung über die darin gegenüber der bisherigen Form des Kursbuches vorgesehenen Aenderungen liegen in den Bureaus der Handelskammern für Interessenten zur Einsichtnahme auf.

)( **Kippenheim**, 19. Juli. **Kaufmann Heinrich Fuchs dahier wurde zum Ratschreiber und Grundbuchhilfsbeamten für unsere Gemeinde ernannt. Sein Antritt geschieht am 1. Oktober.**

**Kippenheim**, 16. Juli. Gestern beging Steuererheber Müttinger hier, unter Anteilnahme seiner nächstwohnenden Kollegen den siebzigjährigen Geburtstag. Der würdige Greis blickt lt. Etth. Ztg. in Bälde auf eine fünfzigjährige Dienstzeit zurück. Bis vor etwa 20 Jahren begleitete er das Amt eines Gendarmeriewachtmeisters und seither ist er in seiner jetzigen Stellung. Möchte dem humanen Beamten und seiner ihm treu zur Seite stehenden Gattin ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

✕ **Jechtingen**, 19. Juli. Gestern hatten wir hier ein Stück Krieg im Frieden. Die Kompagnien des 2. Bataillons vom Inf.-Regt. Nr. 142 hatten nämlich nach einer größeren Marsch- und Gefechtsübung größeres Rendez-vous im hiesigen Gewann Eichert. Dasselbe ist von Natur hiezu wie geschaffen. Inmitten einer Einsenkung von Matten und Reben umgeben ein laufender Brunnen mit vorzüglichem Wasser, der auch in der heißesten, trockensten Jahreszeit nie versagt. Daneben Ackerfeld mit schattigen Nuß- und Kirschbäumen zum Abkochen und Ausruhen. Alsbald nach dem Eintreffen der Kompagnien wurden Kochlöcher ausgehoben, Feuer angezündet, die Feldkessel mit Wasser aufgesetzt und nicht lange nachher brodelte in den Kochgeschirren eine nährende Mahlzeit, deren Hauptbestandteile aus Konserven deutschen Fabrikats — nicht amerikanischen Ursprungs! — **bestehend.** Nachher konnte sich die Mannschaft einem längeren dolce far niente hingeben **unter schattigen Bäumen, oder unter schnell errichteten Zeltdächern.** Für durstige Kehlen sorgte der **Kantinenwirt,** der vorzügl. Riegeler Bier verzapfte. Daß dem edlen Naß vonseiten der **Marssöhne** eifrig zugesprochen wurde, ist selbstverständlich; zeigte doch der Thermometer an **diesem Tage 34 Grad Zelsius im Schatten.** Nach mehrstündiger Ruhe kehrten die Kompagnien unter Absingen fröhlicher **Marsch- und Soldatenlieder wieder in die** Garnison Neubreisach zurück. Wohltuend berührte allgemein das gute Einvernehmen zwischen Offizieren und Mannschaften, und besonders die liebevolle Fürsorge des Herrn Majors von Oven für das ihm unterstellte Bataion. Möge es immer so bleiben!

## Literarisches

—**Es steht geschrieben!** Sammlung von Bibelstellen zur Lehre, Ermahnung und Trost. Uebertragen aus dem Französischen: Il est ecrit des Professors D. theol. Alex Westphal mit Benutzung der Lutherschen Bibelübersetzung von Emilia von Bunsen. Herausgegeben im Auftrage J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden. (Geschenkausgabe in Goldschnittband 3 Mk., billige Ausgabe in Kalikoband 2 Mk. Verlag von Velhagen u. Klasing in Leipzig.) — Das vorliegende im Auftrage J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden herausgegebene Büchlein will den Versuch machen, dem Leser beim Gebrauch seiner Bibel für sich und andere ein Führer zu sein, indem es vor allem den Stoff einteilt und ordnet. Jeder Abschnitt bildet ein einheitliches Ganzes, das wie ein Kapitel aus der Heiligen Schrift gelesen werden kann.

**„Der Stein der Weisen".** Inhaltlich und illustrativ recht vorteilhaft, läßt sich das soeben erschienene 14. Heft (des 19. Jahrsganges) der bestens bekannten populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift dieses Namens an. Eine saisongemäße Abhandlung (Etymologisches über Wind und Wetter) enthält eine Fülle des sprachwissenschaftlich Interessanten. Hieran schließt eine gediegene Arbeit über den „Hausschwamm und andere Holzzerstörer" (mit 11 Abbildungen), ferner einen Aufsatz über „Modernen Zeichenunterricht" (8 Bilder), Das Eisenbahnautomobil, (5 Abbildungen), Amateurphotographie (6 Bilder), Seesalzgewinnung (mit Bild), Der Vulkan Bromo auf Java) (3 Bilder), Notizen für Haus und Hof und eine Anzahl sehr belehrender naturwissenschaftlicher Mitteilungen (Funkensprühen der Metalle, Das Rätsel der Eiszeiten, Rätselhafte Gewichtsabnahme bei chemischen Umsetzungen, Das Blau in der Farbe der Tiere, Rätselhafte chemische Experimente). „Der Stein der Weisen" (A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig) hat sich in der langen Zeit ihres Bestehens stets als ein ebenso vielseitiger als bewährter Interpret in allen wissenschaftlichen und gemeinnützigen Fragen bewährt. Eine besondere Empfehlung ist wohl kaum notwendig. Probehefte in jeder Buchhandlung.

**Im Kampf ums Dasein.** Band 1. Wie verschaffe ich mir ein Darlehen ohne Sicherheit, sowie auf Bürgschaft, durch Wechsel, Teilhaberschaft und dergleichen. Nebst einem Anhang: Wie vermeide ich einen Konkurs? Ein Ratgeber von Karl Fr. Ludwig. Verlag von Hermann Schneider Nachf., Pößneck. Preis broschiert 1 Mark. Das Buch dürfte sich vielen als recht nützlich erweisen.

— **Ratgeber bei Auswahl von Sommerfrischen in Thüringen. 190 Seiten 8° mit 50 Illustrationen. Preis 50 Pfg. Hofbuchdruckerei Eisenach (H. Kahle).**

## Neueste Nachrichten.

**Wien, 19. Juli. Die deutsch-böhmischen Abgeordneten erklärten heute morgen in einer Versammlung Becks Kompromißvorlage — je drei Mandate für die Deutschen und Tschechen in Böhmen — für unannehmbar und wiederholten einstimmig den alten Beschluß auf Erhöhung der deutsch-böhmischen Mandate um acht ohne eine Entschädigung für die Tschechen. Die heutige Sitzung der Wahlreformausschusses wurde wegen Unklarheit der Lage frühzeitig geschlossen. Die Regierung machte neue Vermittlungsvorschläge, doch scheinen die Deutsch-Böhmen** nicht geneigt zu sein, von ihren Forderungen **abzustehen.**

**Mailand**, 19. Juli. Auf Sardinien nehmen die Agrarunruhen zu. In Estri griffen Bauern das Rathaus an, zerstörten das gesamte Mobiliar und mißhandelten Mitglieder des Gemeinderats. Truppenabteilungen sind nach Ort und Stelle abgegangen.

**Paris**, 19. Juli. Zwischen zwei Redakteuren des „Eclair" und der „Aurore" fand wegen einer Preßpolemik ein Duell statt, das unblutig verlaufen ist.

**Paris**, 19. Juli. Die Obersten der Pariser Regimenter, die zur 10. Division gehören, sprachen Journalisten gegenüber ihre Freude darüber aus, daß General Picquart zum Kommandeur ihrer Division ernannt worden sei. Alle erklärten, diese Ernennung sei eine Ehe für die Division und ihr gesamtes Offizier-Korps werde ihre Freude teilen.

**Madrid, 19. Juli. Die Correspondenzia bestätigt, daß in der königlichen Familie ein freudiges Ereignis zu erwarten ist.**

**Barcelona**, 19. Juli. Die Polizei verhaftete an der Grenze einen jungen Mann, bei welchem vier Bomben gefunden worden sind. Der italienische Anarchist Povina ist ausgewiesen und nach Genua eingeschifft worden.

**London**, 19. Juli. **Der Handelsminister** Lloyd George erklärte gestern Nachmittag im Unterhause auf eine Frage des Abgeordneten Mac Veagh, ihm sei amtlich nichts davon bekannt, daß die unlängst für einen Fackelzug zu Ehren Chimberlains benutzten Pechfackeln deutschen Fabrikates nicht die gesetzlich vorgeschriebene Bezeichnung: Made in Germany trugen. Er freue sich jedoch, fügte er unter schallender Heiterkeit des Hauses hinzu, daß Chamberlain und seine Anhänger dadurch in die Lage gekommen seien, wenigstens einen Abend die Segnungen des Freihandels zu empfinden.

**London**, 19. Juli. **Sir Campbell Bannermann erklärte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses, daß er Gegner des Planes sei, eine autonome Kriegsflotte für Australien zu bilden.**

**London**, 19. Juli. **Lady Curzon, die Gattin des früheren Vizekönigs von Indien ist gestorben.**

— **Aden**, 19. Juli. **Der Dampfer „Kronprinz" der Deutsch-Ostafrikalinie mit den Reichstagsmitgliedern an Bord, die sich nach Deutsch-Südwestafrika zum Studium begeben, ist gestern hier eingetroffen.** Am **Bord ist alles wohl.**

**Tokio**, 19. Juli. **Der Kriegsminister hat beschlossen, die bisherige Zahl der Infanterie-Divisionen um acht zu erhöhen. Es werden außerdem zehn Regimenter schwerer Artillerie organisiert, welche Waffe die Japaner bisher nicht hatten. Auch Genietruppen mit Luftschiffer-Abteilungen werden gebildet. Die Zahl der schweren Geschütze in der Armee wird 300 betragen.**

**Newyork**, 19. Juli. 200 **Marinesoldaten des Geschwaders des Admirals Evans sind infolge Genusses von Leber an Vergiftungs-Erscheinungen erkrankt. Viele schweben in Lebensgefahr. Der Marineminister hat eine Untersuchung angeordnet.**

**New-York**, 18. Juli. In Texas sind in verschiedenen Orten heftige Erdstöße, die schlimmsten in Soccora und San Marcial und Umgegend verspürt worden.

**Washington**, 18. Juli. **Der Waffenstillstand zwischen den südamerikanischen Freistaaten ist heute früh 6 Uhr in Kraft getreten. Heute vormittag sprach der Gesandte Guatemalas auf dem Staatsdepartement vor und erklärte, Guatemala habe drei Kommissäre ernannt, die Guatemala bei den morgen an Bord des amerikanischen Kreuzers „Marblehead" stattfindenden Verhandlungen vertreten sollen.**

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Die Süddeutsche Automobil-Fabrik (G. m. b. H.) in Gaggenau erhielt von der Postdirektion Darmstadt, wohin die genannte Fabrik die ersten Postomnibusse abgeliefert hat, nachstehendes Telegramm: „Friedberg (Hessen), 16. Juli. Die gelieferten Wagen laufen vorzüglich. Im Namen und Auftrag der Kaiserlichen Oberpostdirektion Darmstadt spricht Ihnen das Postamt seine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus. J. A.: Postamt: Wolf."**

## Handel und Verkehr.

**Waldkirch**, 19. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt waren 36 Ferkel aus dem diesf. Amtsbezirk zugeführt, von welchen 16 Stück zum Preise von 42—56 Mk. per Paar verkauft wurden.

**Mannheimer Produktenbörse vom 19. Juli.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen hierländ. | 19.20—.— | Hafer bad. neu | 17.50—17.75 |
| „ nordd. | —.——.— | „ nordd. | —.——.— |
| Kernen | 19.25—.— | „ württ. Alb | —.——.— |
| Roggen pfälzischer | 17.50—.— | „ weiß amer. | —.——.— |
| „ neuer | —.——.— | Mais, amer. Mixed | —.——13.85 |
| Gerste hierländische | —.——.— | „ Donau | —.——.— |
| „ pfälzische | —.——.— | Kohlreps, deutsch, neu | —.——28.25 |
| „ ungar. | —.——.— | Wicken | 19.——20.— |

| Weizenmehl | Nr. 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 29.75 | 27.75 | 25.75 | 24.75 | 23.75 | 21.75 |

Roggenmehl Nr. 0) 25.50 1) 23.50

Weizen fest. Roggen unverändert. Futtergerste fest. Hafer und Mais unverändert.

## Medizinalstatistik
für
**den Bezirk Emmendingen** (2. Vierteljahr 1906.)

**A. Sterbfälle.**

| Bezirk 49 625 Einwohner | Zahl der Totgeborenen | Gestorbene ohne Totgeborene | Kinder von 0—1 Jahr | Kinder von 1—15 Jahren | Masern | Keuchhusten | Ruhr | Typhus | Rachendiphtherie | Kehlkopfcroup | Scharlach | Puerperalfieber | Verdauungsstörungen (Kinder unter 1 Jahr) | Lungenschwindsucht | Influenza | Pneumonie Kruppöse | Pneumonie Katarrhale | Herzleiden | Krebs | Unfälle und Verbrechen | Selbstmord |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Im ganzen Bezirke | 17 | 296* | 68 | 45 | 1 | 6 | — | 1 | 1 | 1 | — | — | 26 | 30** | 4 | 21 | 26 | 23 | 15 | 6 | 8 |
| Stadt Emmendingen 6219 Einw. | 1 | 52* | 5 | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 4 | 8** | 1 | 2 | 2 | 2 | — | 1 | — |

*) 33 in der Anstalt. **) 8 in der Anstalt.

**B. Infektionskrankheiten**

Von ansteckenden Krankheiten kamen zur Anzeige: Puerperalfieber 5 (je ein Fall in Oberschaffhausen, Emmendingen, Endingen, Kenzingen, Oberhausen); Scharlach 17 (je ein Fall in Bahlingen, Kollmarsreute, Mundingen, Sexau, Windenreute, 2 in Teningen, 4 in Eichstetten und 6 in Emmendingen; Rachendiphtherie 18 (in Eichstetten, Teningen und Wasser je 1, in Bahlingen 2, in Sexau 3, in Emmendingen 4); Kehlkopfkrup 6 (3 in Emmendingen, 2 in Reute, 1 in Mußbach). Die Masern traten auf in Riegel, Amoltern, Wyhl, Herbolzheim, zerstreut in einzelnen Fällen in andern Gemeinden. Keuchhusten kam in Endingen zur großen Verbreitung. Entzündungen der Luftwege (Luftröhren- und Kehlkopfkatarrh, katarrhale und krupöse Lungenentzündungen) sind sehr häufig, namentlich unter Kindern. Auch die Sommerdiarrhoe (Magendarmkatarrh) der Kinder nimmt an Häufigkeit zu und rafft viele Kinder hinweg.

**Emmendingen**, den 10. Juli 1906.

Dr. v. Langsdorff, Großh. Bezirksarzt.

## Städtisches Schwimmbad.

**19. Juli, nachm. 4 Uhr: Badanstalt 16° R., Elz 20° R., Luftwärme 26° R.**

## Briefkasten der Redaktion.

**G. S. in E.** Für Ihren Zweck dürfte das „Solothurner Tagblatt" in Solothurn das geeignetste Organ sein.

## Mutmaßliches Wetter.

Wechselnde Bewölkung, warm, Gewitter- und Strichregen, dann vorübergehend kühler.

Wind: schwache, westliche Winde; Bewölkung: zunehmende Bewölkung; Niederschlag: Gewitterregen; Temperatur: etwas kühler.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

**Braut-Seide** v. Mk. 1.35 ab.
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

**Kirnhalden.** Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post. **Jeden Abend** 3/46 **Uhr Fahrgelegenheit** nach Kenzingen (Mindestbeteiligung 2 Pers.) Preis pro Person 80 Pfg. Es empfiehlt sich **F. Huss.**

**Karl Dürr, Alt-Löwenwirt**
**Emmendingen**
offeriert seine
**selbstgezogenen WEINE**
in verschiedenen Sorten und Preislagen.
**Fässer leihweise. Abgabe von 20 Liter ab.**

# Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Vergrößerung der kathol. Pfarrkirche in Forchheim, Amt Emmendingen, sollen die

## Schreinerarbeiten

im Submissionsweg vergeben werden. Die Pläne und Bedingungen liegen bei dem kathol. Stiftungsrat in Forchheim, Amt Emmendingen, zur Einsicht auf und Angebotsformulare werden gegen Entrichtung von Mk. —.30 daselbst abgegeben.

Die mit Einzelpreisen ausgefüllten Angebotsformulare sind verschlossen und mit passender Aufschrift versehen längstens bis zum

**1. August 1906, nachmittags 4 Uhr,**

bei dem kathol. Stiftungsrat in Forchheim, Amt Emmendingen, portofrei einzureichen. 2837

Freiburg i. Br., den 13. Juli 1906.

**Erzbischöfl. Bauamt.**

# Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hierdurch die beleidigenden Aeußerungen, welche er am 11 d. M. bei der Riegeler Schleuße gegen den Fischer **Josef Maurer Nr. 5** und seinen Sohn **Georg Maurer** getan hat, reuevoll und als unwahr zurück.

Oberhausen, den 16. Juli 1906.

2836 **Martin Ganter.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

**Christiana Luise Groß**

geb. Bader

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besondern Dank dem Herrn Pfarrer Staeps für die trostreiche Leichenrede, sowie dem Gesangverein Theningen für den erhebenden Grabgesang.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

2857 Familie Groß.

Theningen, den 19. Juli 1906.

**Wilhelm Huber, Bildhauer**

Emmendingen

Anfertigung und Lager von

## Grabdenkmälern

in allen vorkommenden Steinarten.

Künstlerische Ausführung. Mässige Preise.

Alleinvertreter für Emmendingen der Firma Karlsruher Marmor-, Granit- und Syenit-Werke Rupp & Möller.

## Wer Likör ansetzt

2863 verwende dazu mein **hochfeines**

## Likör-Gewürz

per Paket 40 und 20 Pfg.

**Aug. Hetzel, Emmendingen.**

## Emil Hirsch

**Emmendingen**

Telephon 49 ◆ neben der Apotheke

empfiehlt sein gutsortiertes Lager in

## Fahrrädern

der besten deutschen Marken wie „Adler", „Gritzner", „Brennabor".

**Reparaturen**

jede. Fahrradmarken werden prompt und fachmännisch ausgeführt.

## Frisch eingetroffen

und verkaufen wir solche weit unterm Preis: 2816

## Eine Kollektion Damenblusen.

**Geschwister Kahn,**

Emmendingen.

## Am Sonntag, den 22. ds. Mts.

veranstaltet der Gesangverein Theningen unter Mitwirkung des Musikvereins bei günstiger Witterung im Garten des Gasthauses zum Hirschen ein

# Gartenfest.

**Anfang abends 7 Uhr.**

Hierzu ladet freundlichst ein 2852

**Gustav Bühler, zum Hirschen, Theningen.**

**Inserate** finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

# Dresdner Bank.

**Aktienkapital M. 160 000 000.—**

**Reserven M. 43 000 000.—**

Wir nehmen **Depositengelder** und **Spareinlagen** entgegen und verzinsen solche 1781

| | | |
|---|---|---|
| ohne Kündigung | mit | 3% |
| bei 3monatlicher Kündigung | „ | 3¼% |
| „ 6 „ „ | „ | 3½% |
| „ 12 „ „ | „ | 4% |

**Depositenkasse der Dresdner Bank in Freiburg i. B.**

**Rompartstrasse Nr. 6.**

*Waschen Sie nur mit* **Schneekönig** *es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.*

## Für die Bezirke Müllheim Staufen und Lörrach

bestimmte Anzeigen finden zweckmäßige, weiteste Verbreitung durch die

## „Markgräfler Nachrichten"

**Müllheimer Tageblatt**

**in Müllheim (Baden).**

**Ausgabe täglich.**

Probe-Nummern und Kostenberechnung gratis.

## Arbeiter-Gesangverein Liederkranz

Emmendingen.

**Sonntag, den 22. Juli 1906:**

## Grosses Waldfest

im **Stadtwald** oberhalb der Kalksteingrube

verbunden mit 2851

**Gesang, Musik und Kinder-Belustigung**

unter gütiger Mitwirkung der Musik-Abt. Liederkranz, des Arbeiter-Gesangvereins Freundschaft Freiburg i. Br., des Athleten-Klubs Alemannia, sowie des Arbeit-Radfahrer-Vereins „Frisch auf, Solidarität" hier.

Der Abmarsch erfolgt um ½1 Uhr vom Gasthof zum Adler aus und laden wir hierzu die verehrliche Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung freundlichst ein.

**Der Vorstand.**

Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.

## Zum Likör ansetzen

empfiehlt: 2694

| | | |
|---|---|---|
| Zwetschgenwasser, hochfein, zu | 1.50 und 2.— | Mk. |
| Pflaumenwasser . . . . zu | 1.20 | „ |
| Rebweintrester . . . . . | 1.20 | „ |
| Obst- und Rebweintrester, gewöhnlich, | 1.— | „ |
| Obsttresterbranntwein . . . . . | —.90 | „ |
| Starken Weinhefenbranntwein, hochf., | 2.50—3 | Mk. |

**M. Limberger, Emmendingen.**

## Spezial-Zahn-Atelier.

**Neue Methode künstlicher Zähne,**

welche prämiiert mit goldenen Medaillen.

Alleiniges Ausführungsrecht für den Amtsbezirk Emmendingen.

**SPEZIALITAT: BLOCKZAHNE**

in unübertroffener, täuschendster Ausführung.

**Plombieren. Schmerzloses Zahnziehen** ohne und mit Narkose.

**Emil Peter, Dentist,**

Emmendingen, Hebelstraße 7, bei der katholischen Kirche.

## Junghühner

zu verkaufen. 2572

**Linder, Bahnhofwirtschaft, Riegel.**

## Friseur-Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.

**Gg. Schneider, Friseur, Elzach,** 2854 bad. Schwarzwald.

## Turn-Verein

**Emmendingen.**

Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.

## Bürger- u. Gewerbeverein

**Emmendingen.**

Wegen Vornahme des **Bücherstürzes** sind nächsten **Samstag** sämtliche unserer Bibliothek entliehenen Bücher zurückzugeben.

2849 **Der Bücherwart.**

Rheinisches **Technikum Bingen**
Maschinenbau und Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Chauffeurkurse. Progr. frei.

## Einrahmung

von

**Bildern, Spiegeln etc.**

sowie das Bleichen alter Bilder besorgt rasch und billig **Alb. Meyer**

Glasermeister, Endingen.

**Buch über die Ehe** von Dr. Retau m. 39 Abb. statt M. 2.50 nur M. 1.— dazu gratis 6 Scherzpostkarten. Preisliste üb. int. Bücher grat. 2408

**Rich. Jüdith,** Berlin O. 34/97

## Blasenleiden

beseitigt selbst in veralteten Fällen **Dr. med. Banholzer's „Hernia-Tee"** 1933

fol. uv. urs.: herb. horn.

2 Pakete Mk. 1.—. Erhältlich in den Apotheken, wo nicht, direkt durch die chem Fabrik **Dr. Banholzer & Hager, G. m. b. H., München.**

**Vertreter gesucht!**

## Unentbehrlich

für jede Hausfrau ist

**Koch's weisse Vaselin-Bleich-Seife**

sowie Koch's Salmiak-Borax

**Seifenpulver**

zum Einweichen und Kochen der Wäsche.

Per Pfd. **20** Pfg.

## Karl Koch

Hof-Seifenfabrik

**Freiburg i. Br.** Telephon 1257.

Zu haben:

Emmendingen: H. Günzburger — Stuck-Wagner.
Kenzingen: Bilharz Wwe. — Fr. Schwörer, Kolonialw.
Endingen: J. W. Hug, Kolonialw. — Robert Lösch.
Breisach: Weingart-Herbst — W. Gut.
Rothweil a. K.: Franz Huber.
Eichstetten: Danzeisen-Rosskopf.
Kollmarsreuthe: Fr. Spöry.

NB. Weitere Verkaufsstellen werden noch angenommen.

## Als Hausbursche

finde' junger Mann von 18 bis 22 Jahren angenehme Stellung. Lohn 20 Mk. pro Monat und Nebenverdienst. Auch solcher zum erlernen wird angenommen. Ebenso wird ein

## Kellnerlehrling

unter günstigen Bedingungen aufgenommen. 2834

**Bahnhofhotel Falken, Schwetzingen.**

## Braves Mädchen

zu 2 Kindern wird nach **auswärts** gesucht. Angenehme Stellung. Offerten unter **S. Nr. 2835** an die Expedition dss. Bl.

## Eine Wohnung

zu vermieten mit Werkstatt auf 1. Oktober. 2855

**David B. Weil,** Markgrafenstr. 11, Emmendingen.

**Emmendingen.**

Zu vermieten ein einfach möbl.

## Zimmer

2849 Neustraße 4, 1. Stock.

Ein schönes, leeres

## Zimmer

im zweiten Stock ist an eine einzelne Person billig zu vermieten. 2853

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Am Platze reichhaltigste moderne **Leihbibliothek** auch nach auswärts

Kaufe Marken auf Briefen. 2786

**Gleichauf, Freiburg,** Ringstr. 16.

Einen Stamm gutlegende

## Hühner,

sowie einen Stamm 2850

## Tauben

umzugshalber zu verkaufen.

**Gasthaus zur Fortuna, Herbolzheim.**

7 Mannshauet

## Gerste

hat zu verkaufen 2858

**J. Bührer,** Wagnermeister, **Emmendingen.**

Ebendaselbst sind **Baumstützen** zu haben.

**Vorzügl. Qualitäten**

## Nudeln Maccaroni Hörnchen

hält empfohlen

**Aug. Hetzel**

Emmendingen.

Ein 5 Jahre alter

## Rappwallach

zu jedem Gebrauche geeignet, ist zu verkaufen bei **Karl Aug. Sommer** in **Bahlingen.** 2808

## Garbenstricke

bei Seilermeister **Sütterlin,** Emmendingen, Karl Friedrichstraße.

**Drei neue tannene**

## Kleiderkästen

wegen Umzug zu verkaufen; ebenso ein nußbaum-polierter 2735

## Nachttisch

mit Marmorplatte und Klosett-Einrichtung

Hochburgerstraße 37, 3. St., Emmendingen.

**Ochsenmaulsalat,**

prima Qualität, 10 Pfd.-Fäßchen zu 3.40 Mk., bei Mehrabnahme Preise brieflich, für Wiederverkäufer und Wirte, täglich frisch, empfiehlt gegen Nachnahme 2856

**F. Spanagel,** zur gr. Au, **Rudersberg** bei Schorndorf.


# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

**Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.**

**Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

**Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.

**Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.** Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt

**Insertionspreis:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

**Nr. 168** **I. Blatt** **Emmendingen, Samstag, 21. Juli 1906** **40. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.


## Tageskalender.

**21. Juli** (kath.: Praxedes; evang.: Daniel).
1773. Clemens XIV. hebt den Jesuitenorden auf.
**22. Juli** (evang.: Maria Magd.; kath.: Maria Magd.)
1870. Rheinbrücke in Kehl von den Badensern gesprengt.

## Wochenrundschau.

### Im badischen Landtage

wird zur Zeit mit Hochdruck gearbeitet, soll er doch, wenn möglich, anfang August geschlossen werden. Von verschiedenen Seiten hat man eine Vertagung für wünschenswert gehalten. Dem steht aber die Regierung ablehnend gegenüber. Die zweite Kammer stimmte in der verflossenen Woche den Gesetzentwürfen betreffend die Eingemeindung von Rintheim, Rüppur und Beiertheim mit der Stadt Karlsruhe und betr. das Fürsorgegesetz zu. Letzteres bedeutet einen großen sozialen Fortschritt. Weiter wurde der Gesetzesvorschlag des Zentrums betr. die Amtsverkündiger gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen. Auch der Minister hält den bisherigen Zustand für verbesserungsbedürftig. Erledigt wurden sodann der Nachtrag zum Kultus- und Unterrichtsbudget, der eine Konsequenz der Beschlüsse des Hauses ist, die Pforzheimer Bahnhofsfrage und eine Reihe Petitionen. Die Erste Kammer ist gegenwärtig mit dem Eisenbahnbau- und Betriebsbudget beschäftigt. Sie hat der geplanten Tarifreform gleichfalls zugestimmt.

### Im Wahlkreise Eugen Richters

tobte ein Kampf von unerhörter Leidenschaftlichkeit. Fünf Parteien messen ihre Kräfte. Wie die Verhältnisse liegen scheint es, daß auch dieser Wahlkreis an die Sozialdemokratie übergeht. In der Hauptwahl werden die bürgerlichen Parteien zusammen weit mehr Stimmen zählen als die Sozialdemokratie, aber der Zwist unter den bürgerlichen Parteien ist so heftig geworden, daß es bis zur Stunde unmöglich erscheint, in der jedenfalls notwendigen Stichwahl eine geschlossene Mehrheit der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie aufzubringen.

### Die Verzögerung der Strafprozeßreform

soll darauf zurückzuführen sein, daß das preußische Staatsministerium zu den ihm vorliegenden Grundzügen der Reform noch keine Stellung genommen habe. Dem Herkommen gemäß werden große gesetzgeberische Arbeiten im Reiche ohne Einvernehmen mit dem preußischen Staatsministerium nicht in Angriff genommen. Zu den grundsätzlichen Fragen käme hier auch noch die Kostenfrage; denn begreiflicherweise sind mit der Wiedereinführung der Berufung und der anderen geplanten Neuerungen nicht unerhebliche Kosten verbunden. Dagegen habe sich das Staatsministerium mit dem Plan einer Vereinfachung und Beschleunigung des amtsgerichtlichen Verfahrens, womit die Zivilprozeßreform begonnen werden soll, bereits einverstanden erklärt.

### Die Mittelstandsbewegung

scheint rückwärts zu gehen. Die Augsburger Mittelstandsvereinigung hat sich aufgelöst, die „Mittelstandszeitung" ihr Erscheinen eingestellt. Kürzlich hat eine größere Gastwirtekorporation ihren Austritt aus der Mittelstandsvereinigung beschlossen.

### Die Fahrkartensteuer

wird manchen Reisenden aus einer höheren in die tiefere Klasse treiben. Daß die Bahnverwaltung das zu verhindern wissen werde, setzte ein recht offenherziger „höherer Beamter" einem Leser der „Ffk. Ztg." auseinander. Er sagte: „Was die Reisenden betrifft, die heute 3. Klasse fahren, so ist es so gut wie ausgeschlossen, daß sie sich in die 4. Wagenklasse begeben, denn da sind Läuse!" Auf die Einwendung, daß es in Süddeutschland überhaupt keine 4. Klasse gäbe, man dort also die Läuse in der 3. Wagenklasse finden müßte, schwieg der höhere Beamte, erklärte aber weiter: „daß die heutigen Insassen der 2. Klasse nicht in die 3. Klasse übergehen, dafür werden wir schon sorgen. Das geschieht folgendermaßen: Vor allem wird auch im Sommer die Winterbesetzung der 3. Klasse-Abteilungen eingeführt, d. h. es werden zukünftig auch im Sommer 10 Personen in dem Abteil 3. Klasse untergebracht. Es wird aber dem jetzigen 2. Klassereisenden bald vergehen, sich derartig einpferchen zu lassen." — Die „Ffk. Ztg." nimmt nicht an, daß der vom Einsender zitierte Beamte die Meinung des neuen Eisenbahnministers Breitenbach zum Ausdruck gebracht hat, und erinnert an die Verdienste, die sich der verstorbene Minister von Budde dadurch erworben, daß er anfing, für die untersten Wagenklassen zu sorgen.

### Eine deutsche Armee-, Marine- und Kolonialausstellung

findet in Berlin im Jahre 1907 statt. Dieselbe, vom Verein deutscher Militäreffektenhändler und Fabrikanten E. V. angeregt, wird ein umfassendes Bild vom heutigen Stande der gesamten Bekleidung, Ausrüstung und Versorgung der deutschen Armee-, Marine- und Kolonialtruppen geben.

### Für die Errichtung einer deutschen Kolonialarmee

tritt das in Lieferungen erscheinende Generalstabswerk über den Hererokrieg mit aller Entschiedenheit ein. Besonders die großen Organisationsschwierigkeiten beim Hinaussenden der Verstärkungen zum Entscheidungskampf am Waterberg haben diese Erkenntnis gefördert.

### In Elsaß-Lothringen

ist in der Zentrumsbewegung ein wichtiger Entwicklungspunkt zu verzeichnen. In einer Sitzung der Delegierten der elsaß-lothringischen Landespartei wurde mit allen Stimmen bei einer Enthaltung folgende Resolution zum Beschlusse erhoben: Das Komitee der elsaß-lothringischen Landespartei ist mit Rücksicht auf die Notwendigkeit einer einheitlichen Organisation aller Gesinnungsgenossen bereit, an der Bildung einer elsaß-lothringischen Zentrumspartei mitzuarbeiten, unter der ausdrücklichen Voraussetzung jedoch, daß sie selbständig und unabhängig von jeder anderen politischen Organisation außerhalb Elsaß-Lothringens bleibt.

### In Frankreich

wurde jetzt wirklich Dreyfus rehabiliert. Dreyfus und dessen Freund Picquart treten nunmehr wieder ins Heer ein. Der General Mercier und andere, welche die Schuld tragen an der Schmach, welche Dreyfus bisher gelitten, können leider nicht mehr gerichtlich belangt werden, aber in den Augen der Welt sind sie gerichtet.

### In Rußland

sind die Würfel nunmehr gefallen: der Beschluß, die Duma aufzulösen und Neuwahlen auf der Grundlage des allgemeinen direkten Wahlrechts auszuschreiben, ist der Regierung von der Tatsache aufgedrängt worden, daß das Instrument der Duma vollständig versagt hat. In unendlichen Reden hat das junge Parlament seine Zeit und seine Kraft verschwendet und auch nicht eine Tat vollbracht, die ein Verantwortlichkeitsgefühl gezeigt hätte. Anstatt sich der Aufgabe bewußt zu sein, als Mittelglied zwischen Volk und Regierung zu dienen, und aufzubauen, hat die Duma fortwährend nur gehetzt und das Volk in seinen Leidenschaften bestärkt. Freiheit erfordert vor allem Selbstbeschränkung; an der Außerachtlassung dieser Wahrheit ist die Duma gescheitert. Der Entschluß der Regierung ist von unabsehbarer Bedeutung; niemand weiß, wie der Kampf enden wird, es handelt sich um Leben oder Tod. Die kommenden Tage werden entscheiden für die Zukunft des russischen Volkes sein. In dem Augenblick, in dem die Regierung den Entscheidungskampf aufnimmt, muß sie sich aber bewußt sein, daß sie ihn nur mit dem Willen führen darf, die Ruhe herzustellen, um eine Grundlage zum Aufbau freiheitlicher Verhältnisse zu schaffen. Einen etwaigen Sieg zu neuerlicher Knechtung zu benutzen, wäre die Quelle des Unterganges des Kaisertums. Nur wenn die Regierung die Aufgabe der Duma übernimmt, dann kann die fürchterliche Zeit fruchtbar für Rußland werden.

### In den Staaten Mittelamerikas

rumort es wieder einmal. Zwar ist jetzt zwecks Friedensver-

## Der verstorbene Prokurator.

Dem Französischen nacherzählt.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Gut," sagte der junge Mann, „dieses Lächeln beweist mir, daß mein Tod sie keine Torheit würde begehen lassen. Ich würde rasch vergessen sein, nicht wahr?"

„Was wollen sie damit sagen?" fragte Frau von Brageron, die einer Antwort auszuweichen suchte.

„Daß sie, weil ihre Liebe so wenig innig ist, meinen Tod nicht abwarten mögen, um mich zu vergessen und dies bereits bei Lebzeiten tun mögen."

Die Marquise erhob sich, durch diesen Bruch gekränkt, den sie nicht zuerst verlangt hatte. Der Chevalier schien diese Bewegung des Mißmutes nicht zu bemerken und fuhr fort:

„Ja, ich habe Zeit genug gehabt nachzudenken, seitdem ich auf diesem Bett ausgestreckt dalag, den Idioten simulierend. Ich habe mich gefragt, ob es aus Sympathie sei, daß sie eingewilligt haben meine Huldigungen anzunehmen — — oder ob es nicht vielleicht deshalb geschehe, weil sie in mir nur ein Racheinstrument erblickten."

„Weiter!" sagte die Marquise trocken.

„Gut ich fahre fort. Da wir angenommen haben, daß sie nicht in törichter Weise mir anhängen, so habe ich mich gefragt, ob sie mir sehr böse sein würden, wenn ich suchte mir eine feste, selbständige Stellung zu verschaffen."

„Durchaus nicht."

„Nun denn Marquise, diese Stellung habe ich gefunden — — und habe sie durch einen Unsinn — — durch einen stupiden Brief kompromittiert."

„Ist das derjenige der sich in den Händen des Gerichtes befindet?"

„Derselbe."

„Sie wissen, daß er die Festnahme der Madame Brichet und ihres Vaters veranlaßt hat."

„Leider!"

„Wie? Sie bedauern diejenigen, die sie haben ermorden wollen," rief die Marquise.

„Pst! Man muß einem alten Freunde schon eine kleine Lebhaftigkeit nachsehen! In Wahrheit möchte ich gerne diese Erklärung widerrufen.

„Das ist unmöglich. Ihr Brief ist zu präzis."

„Unmöglich? Oh! nein, Maquise, wenn sie mir helfen wollen."

„In welcher Weise?"

„Indem sie die Sache auf Jemanden hinleiten, der durchaus nicht zu ihren Freunden zählt."

„Auf den Baron Cambiac!" rief plötzlich die Marquise mit einem Strahl von Wut in den Augen.

Wir lassen für den Augenblick den Chevalier und Frau von Brageron die Falle besprechen, die sie Herrn von Cambiac stellen wollten, und sehen uns nach Maurice Gardie um.

Wenn der Doktor, nachdem er Herrn von Badleres zurückbegleitet hatte, so lange fortblieb, so geschah dies, weil er auf dem Perron seines Hauses von Colard angesprochen wurde, in dem Augenblick, als er wieder ins Haus treten wollte. Seitdem das Gericht zwei der Hauptbewohner des Hotels Brichet fortgeführt hatte, kam Colard wohl zehnmal des Tages durch die kleine Türe zu Maurice, um Nachrichten von ihm zu verlangen, die er sich dann beeilte, Paulinen zu hinterbringen. Obschon er Aurora nicht liebte, so hatte der alte Diener doch mit derjenigen, welche den Namen seines Herrn trug, ein bis jetzt geachteter Name der durch das Gericht eine traurige Berümtheit erlangen sollte. Bei allen Begegnungen mit dem Doktor hatte der Greis immer die Hoffnung ausgesprochen, daß, wenn Herr von Lozeril im Stande sein werde, zu sprechen, er den kompomittierenden Inhalt des bekannten Briefes nicht bestätigen werde, welche die Arretierungen der Madame Brichet und ihres Vaters motiviert hatte.

„Kann ihr junger Mann ihnen endlich antworten, Herr Doktor?" fragte er Maurice, nach dem Abgang des Richters.

„Noch nicht, Colard. Herr von Badieres, den du eben sich entfernen siehst, hat heute wieder einen vergeblichen Versuch gemacht, ihn zu verhören. Das Schicksal der Madame Brichet hängt von einem „Ja" oder einem „Nein" ab."

Der Intendant machte eine verzweifelnde Geberde.

„Nein, nein!" sagte er, „ich kann nicht daran glauben. Sie ist nicht schuldig. Mein Herr muß durch die Cartouchianer umgebracht worden sein — — und nicht durch diejenige, die er glücklich und reich gemacht hat."

„Reich!" wiederholte Maurice, „reich, ja; nach dem allgemeinen Gerücht, aber wäre es gerade das, was deinem Herrn den Untergang bereitet hätte. Nachdem Madame Brichet reich geworden, wird sie noch reicher haben werden wollen, und da das Vemögen des Prokurators sie reizte, so wird sie ihn durch ihren Vater haben töten lassen."

„Aber dieser Mord war ja überflüssig, da Herr Brichet sein Vermögen seiner Tochter hinterließ."

„Kennst du das Testament?"

„Nein; ich weiß nur, daß mein Herr sein Kind anbetete."

„Ja, aber er betete auch die Frau an, die er geheiratet hatte, als er verschwand. — — Und es ist für eine junge Frau ein Leichtes, einen Greis vergessen zu lassen, daß er Vater ist. Nur der Notar des Verstorbenen könnte uns sagen, was Wahres daran ist."

„Das ist wahr!" erwiderte Colard, „auch habe ich ihn befragen wollen; er aber schweigt über den Inhalt des Testamentes, der ihm doch bekannt sein muß. An dem Tage sagte er mir, an welchem der Tod bestätigt sein wird, werden wir das Schreiben öffnen."

„Das Gericht kann, um sich zu informieren, die Eröffnung verlangen. Es ist evident, daß wenn das Vermögen der Madame Brichet vermacht ist, dies ein schwerer Belastungsgrund gegen sie sein wird. Denn, würde sie auch die Kenntnis von dem Inhalt des Testamentes leugnen, so würden die Richter darin doch den Beweggrund — — und namentlich doch das Interesse an dem Morde finden."

Colard schüttelte traurig den Kopf.

„Oh!" sagte er, „ich bin nicht bösartig, und ich wünsche Niemandes Tod — — aber ich bedauere, daß ihr junger Mann nicht tot auf dem Platze geblieben ist — — man würde nicht auf sein „Ja" oder „Nein" warten — — und Madame Brichet hatte damit eine Chance ihr trauriges Schicksal zu vermeiden."

„Vermeiden, sagst du? Also, Colard, unterstellst du jetzt auch, daß Madame Brichet schuldig sein könnte?"

**(Fortsetzung folgt.)**